

Tafel 17: Polizeimeister Christian von Vulteé

Lebenslauf

Christian Johann von Vulteé wurde am 17. Oktober 1905 in Kassel geboren und absolvierte eine Ausbildung zum Optiker, bevor er am 1. April 1927 der Frankfurter Schutzpolizei beitrug. In Frankfurt stieg Vulteé bis April 1939 zum Hauptwachtmeister auf. Am 1. Mai 1941 wurde Vulteé zur Polizeiverwaltung des annektierten Łódź (Litzmannstadt) versetzt, wo er nach eigenen Angaben im Innendienst tätig war. Dort wurde er im August 1941 zum Polizeimeister befördert. Als Łódź nach Kriegsende an Polen zurückgegeben wurde, kehrte Vulteé nach Frankfurt zurück. Ab dem 16. September 1945 arbeitet er dort wieder für die Schutzpolizei.

Im Mai 1952 erlitt er einen schweren Verkehrsunfall, bei dem er sein linkes Bein verlor. In der Folge wurde seine Dienstfähigkeit als Vollzugsbeamter aufgehoben. Bis zu seiner vorzeitigen Versetzung in den Ruhestand Ende 1959 verrichtete Vulteé Innendienst als Meldeschreiber und Ermittlungsbeamter. Er starb im März 1975 in Frankfurt.

Die Warnung vor einer Verhaftung

Cavit Fitaman war der Sohn einer jüdischen Deutschen, der 1904 in Istanbul geboren wurde und eine türkische Staatsbürgerschaft besaß. Er war ab 1932 mit einer Frankfurterin verlobt. Aufgrund der nationalsozialistischen Gesetzgebung verlor Fitaman seine Stelle als Handelsvertreter. Er wurde mehrmals von der Gestapo verhört, seine türkische Staatsangehörigkeit bewahrte ihn jedoch vor einer KZ-Haft. Nach dem Erlass der „Nürnberger Rassegesetze“ sollte Fitaman wegen der Weiterführung seiner Beziehung mit seiner Verlobten verhaftet werden. Bevor er verhaftet werden konnte, wurde Fitaman von Christian von Vulteé vor der Aktion gewarnt.

Vulteé warnte das Paar aufgrund ihrer freundschaftlichen Beziehungen zueinander, wie er nach dem Krieg mitteilte. Es ist unbekannt, ob er noch weiteren Personen während der NS-Zeit half. Cavit Fitaman konnte dank Vulteés Warnung aus der gemeinsamen Wohnung ausziehen und das Paar täuschte eine Trennung vor. Durch eine Anstellung im Türkischen Konsulat in Frankfurt konnte sich Fitaman vor der weiteren Verfolgung schützen. Nach dem Krieg heiratete Fitaman seine langjährige Verlobte.

Tafel 18: Polizisten als Besatzer und der Fall Łódź

Die Ordnungs- und Sicherheitspolizei in den besetzten Gebieten

Nach dem Überfall auf Polen und dem Beginn des Zweiten Weltkrieges im September 1939 wurden Mitglieder der Sicherheits- und Ordnungspolizei in allen besetzten Gebieten eingesetzt. Unter dem Vorwand „Ordnung“ zu schaffen, sorgte die Polizei für eine brutale Unterdrückung der dortigen Zivilbevölkerung. Vor allem in den osteuropäischen Ländern beteiligten sich Polizisten an Deportationen und Ermordungen, um Gebiete zur Ansiedlung von Deutschen zu schaffen. Allein in Polen wurden bis zum Jahresende 1939 mehr als 60.000 Zivilistinnen und Zivilisten ermordet und Hunderttausende vertrieben. Jüdinnen und Juden wurden in Ghettos zusammengepfercht. Für die Bewachung der Ghettos waren unter anderem Ordnungspolizisten verantwortlich.

Mit fortschreitender Kriegsdauer erstarkte der zivile Widerstand in den besetzten Ländern. Die Polizei reagierte darauf mit umfangreichen Razzien und grenzenlosem Terror. Der Personalbedarf stieg im Laufe des Krieges stetig an. Um die Besatzungsaufgaben erfüllen zu können, wurden Beamte aus dem Ruhestand zurückgeholt, Freiwillige angeworben und Reservisten einberufen. Ab 1942 dienten auch Frauen als Nachrichtenhelferinnen und Verwaltungsangestellte bei der Polizei.

Vulteé und die Bewachung des Ghettos „Litzmannstadt“

Im besetzten Polen zwang die NS-Verwaltung die jüdische Bevölkerung in „Ghettos“ die streng bewacht wurden. Zum 1. April 1941 wurde das Polizeibataillon 101 von der Bewachung des Ghettos Łódź abgelöst. Nun übernahmen 400 Reservisten der Schutzpolizei aus dem „Altreich“ diese Aufgabe. Zu diesen 400 Reservisten zählte auch der Frankfurter Polizeibeamte Christian von Vulteé. Das Ghetto Łódź war das zweitgrößte Ghetto in Polen und diente vor allem als Transitlager für Deportationen in die Vernichtungslager. Nach dem Krieg erklärte Vulteé, zwischen dem 1. April 1941 und Kriegsende bei der Schutzpolizei Łódź gewesen zu sein. Diese Angaben sind jedoch nicht vollständig. Zumindest für September 1943 ist nachgewiesen, dass Vulteé in einem Pionier-Frontbataillon im Baltikum und Nordrussland diente. Seine genauen Aufgaben an der Front sind nicht bekannt. Während Vulteé bei der Schutzpolizei in Łódź stationiert war, beging diese unzählige Verbrechen an

der polnischen Zivilbevölkerung. Es muss davon ausgegangen werden, dass sich Vultée in der ein oder anderen Form an den Verbrechen beteiligt hat.